

WOHNBAU ZEITUNG



DAS MAGAZIN FÜR ALLE MITGLIEDER
UND FREUNDE DER WOHNBAU LEMGO eG

2025 1

Aufstockung schafft neuen Wohnraum

16 moderne Wohnungen im Künstlerviertel

WOHNBAU AKTUELL | Gute Noten für das Preis-Leistungs-Verhältnis
PLANUNG UND ZIELE | Glasfaserversorgung als Zukunftsinvestition
LIEBLINGSORTE | Weserrenaissance-Museum Schloss Brake

EDITORIAL

von Thorsten Kleinebekel



Thorsten Kleinebekel

Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

mehr als 2.000 Fragebögen hat das Team von AktivBo aus Hamburg für uns in diesem Herbst postalisch und per Mail auf den Weg gebracht. Fast die Hälfte unserer Mitglieder hat sich an dieser Zufriedenheitsbefragung beteiligt und liefert uns somit wichtige Informationen. Wir können Rückschlüsse ziehen, wo wir bereits gut sind und in welchen Bereichen wir besser werden müssen. Wo werden bauliche Veränderungen gewünscht und welche Themen bewegen unsere Genossenschaftsmitglieder? Die Auswertung der Ergebnisse läuft in diesen Tagen noch, für Ihre Beteiligung bedanken wir uns sehr!

Das Jahr 2024 war definitiv ein bewegtes Jahr. Mit dem Johanneshof in Leopoldshöhe wurde das zweite Gemeinschaftswohnprojekt der Genossenschaft fertiggestellt. Mit Heizungsumstellungen und energetischen Sanierungen bewegen wir uns auf dem ausgerufenen Klimapfad weitere Schritte voran. Und über die aktuellen Aufstockungen im Lemgoer Künstlerviertel schaffen wir neuen und zukunftsfähigen Wohnraum – mehr hierzu auf den Seiten 4 und 5. Auch in die Lemgoer Nachbarschaftszentren ist in Kooperation mit der Stiftung Eben-Ezer neues Leben eingezogen. Außerdem konnten wir das Projekt „Glasfaser“ auf den Weg bringen.

Die Ertüchtigung des Wohnungsbestandes wird die Genossenschaft auch in den kommenden Jahren umfassend fordern. Die anstehenden Herausforderungen werden dabei

nur gemeinsam zu meistern sein: Im Zusammenspiel mit Kommunen, Partnern, Energieversorgern und dem Handwerk. Und mit einem starken und motivierten Team innerhalb der Wohnbau. Neues Personal stellen wir Ihnen auf der Seite 11 vor.

Wir sind stolz auf die neu ins Leben gerufene Kampagne der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland: Wir schieben was an! Unter diesem Ausruf ist das Bauklötzchenlogo der Wohnungsbaugenossenschaften präsent bei den deutschen Teams im Bob- und Skeletonsport. Und das Motto passt zu den Genossenschaften. Wir sind aktiv, investieren in die Bestände und stehen für Fairplay am Wohnungsmarkt!

Wir wissen aber auch: Es gibt noch viel zu tun. Auf die Mitarbeit und das Engagement unserer Mitglieder sind wir hierbei ausdrücklich angewiesen.

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Herzliche Grüße,

Jhr. Thorsten Kleinebekel
Thorsten Kleinebekel



TITEL:
AUFSTOCKUNG
SCHAFFT NEUEN
WOHNRAUM

Im Lemgoer Künstlerviertel stockt die Wohnbau im Zuge ihrer energetischen Sanierung erstmals Genossenschaftshäuser um eine Etage auf und schafft damit dringend erforderlichen neuen Wohnraum. In zentrumsnaher Lage im Norden der Alten Hansestadt entstehen 16 moderne Wohnungen mit einem großartigen Ausblick – und das ohne zusätzlichen Flächenverbrauch.

> mehr Informationen
auf Seite 4

INHALT

Editorial	2	Wir schieben was an!	13
Gute Noten für das Preis-Leistungs-Verhältnis	3	Sechster Trödelmarkt der Wohnbau Lemgo	14
16 attraktive Wohnungen mit Neubaustandard	4	Neuer Schwung für alte Drahtesel	14
Seit fast 68 Jahren an der Schillerstraße zu Hause	6	Lieblingsort: Weserrenaissance-Museum Schloss Brake ...	15
Ein Leuchtturmprojekt für Leopoldshöhe	8	Redensarten auf der Spur	15
Investition in die Zukunft	9	Gewinnspiel Gewinnerin des letzten Rätsels	16
Umweltfreundliche Wärme für weitere Wohnungen	10		
Neu im Team der Wohnbau Lemgo	11		
Hamburger Auszubildende zu Gast bei der Wohnbau	12	Impressum	11

GUTE NOTEN FÜR DAS PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS

Ergebnisse der vierten Mitgliederbefragung werden ausgewertet

Bereits zum vierten Mal hat das Hamburger Unternehmen AktivBo im Auftrag der Wohnbau Lemgo eine Mitgliederbefragung in digitaler und analoger Form durchgeführt: Dabei wurden in diesem Herbst exakt 2.167 Fragebögen per Mail oder auf dem Postweg an alle Haushalte im Genossenschaftsbestand geschickt.

↓
DIE MEINUNG DER MITGLIEDER WAR BEI VIELEN ASPEKTEN RUND UMS WOHNEN GEFRAGT – VON DER ZUFRIEDENHEIT MIT DER WOHNUNG UND DEM WOHNUMFELD ÜBER DIE SERVICEQUALITÄT DER WOHNBAU BIS HIN ZUR BEWERTUNG DER EXTERNEN DIENSTLEISTER.

„Obwohl die Teilnahme wie immer freiwillig war, hat etwa die Hälfte unserer Mitglieder den Fragebogen ausgefüllt. Wir danken allen, die sich die Zeit genommen und sich daran beteiligt haben“, sagt Andreas Riepe, der die Befragung für die Wohnbau begleitet.

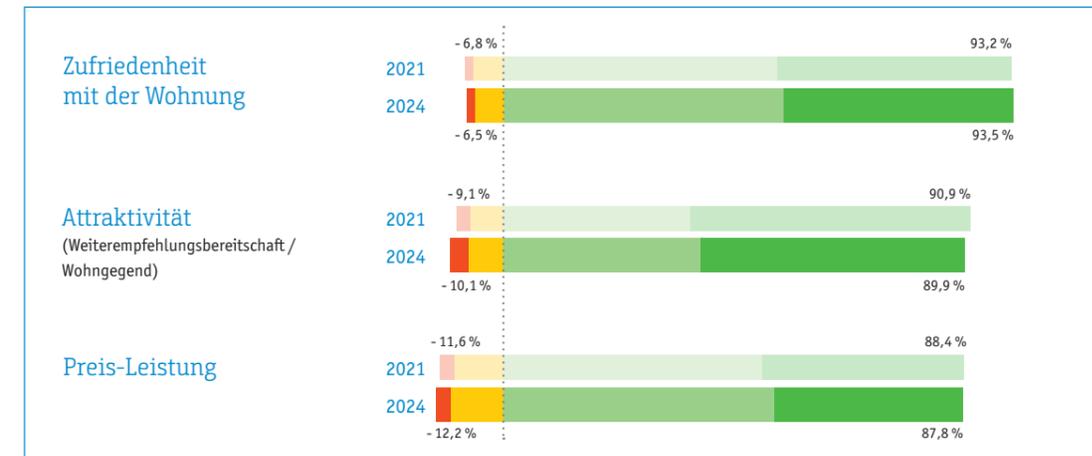
Zwar sind die Ergebnisse der Befragung noch nicht bis ins letzte Detail ausgewertet worden, aber es kann bilanziert werden, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis, also das Verhältnis der Miete zur Wohnung und zum Wohnbau-Service, weiterhin als sehr gut bewertet wird. „88 Prozent der Antworten fallen in den positiven Bereich. Damit können wir das Ergebnis im Vergleich zur letzten Mitgliederbefragung, die wir Anfang 2021 durchgeführt haben, halten – und das, obwohl es seitdem aufgrund der insgesamt gestiegenen Kosten zu Mieterhöhungen gekommen ist“, so Riepe. Sehr gut bewertet wird auch der Notdienst der Wohnbau, die Weiterempfehlungsbereitschaft liegt insgesamt bei 89,9 Prozent. Auch die Zufriedenheit mit dem Wohngebiet (90,3 Prozent positiv) und mit der eigenen Wohnung (93,5



Prozent) können sich absolut sehen lassen. Erfreulich ist zudem, dass einzelne bauliche Maßnahmen als Ableitung aus der letzten Befragung als tatsächliche Verbesserung wahrgenommen werden, zum Beispiel zusätzliche Außenleuchten an Gebäuden.

Im Servicebereich sind allerdings auch vereinzelt Verschlechterungen im Vergleich zu 2021 zu erkennen. Hier will die Genossenschaft nach Lösungsansätzen suchen. In den kommenden Wochen werden die gesamten Ergebnisse weiter genau unter die Lupe genommen, auch ein Vergleich mit anderen Wohnungsunternehmen ist möglich. Außerdem sollen erneut gezielt bauliche Maßnahmen abgeleitet werden, um auffällige Schwachstellen zu verbessern.

AktivBo





16 ATTRAKTIVE WOHNUNGEN MIT NEUBAUSTANDARD

— Aufstockung im Künstlerviertel schafft zusätzlichen Wohnraum

Neuland hat die Wohnbau Lemgo im Lemgoer Künstlerviertel betreten: Im Zuge ihrer energetischen Sanierung stockt sie erstmals Genossenschaftshäuser auf und schafft damit dringend erforderlichen neuen Wohnraum. So haben die vier Gebäude Dewitzstraße 9/11 sowie Menkestraße 16/16a, 14/14a und 12/12a in den vergangenen Monaten ein zusätzliches Geschoss erhalten, in dem 16 moderne Wohnungen in zentrumsnaher Lage im Norden Lemgos entstehen – und das ganz ohne zusätzlichen Flächenverbrauch.

Die neuen Wohnungen befinden sich im 3. Obergeschoss und verfügen über zwei bis drei Zimmer, Küche und großzügige Badezimmer. Die Wohnflächen bewegen sich zwischen 65 und 88 Quadratmetern. Alle Wohnungen haben einen Balkon und einen herrlichen Ausblick, teilweise bis zum historischen Marktplatz der Alten Hansestadt. Errichtet wurden die zusätzlichen Geschosse in Holzrahmenbauweise. Die Zimmer sind teilweise bis in die Giebel offen, so dass Raumhöhen von mehr als 3 Metern erreicht werden. Sichtbare Balken tragen in einigen Fällen ebenfalls zu dem besonderen Charakter der Wohnungen bei.

Nach dem Start an der Dewitzstraße 9/11 erfolgte auch bei den anderen Gebäuden Zug um Zug der Rückbau der bisherigen Dächer und die Errichtung der neuen Geschosse. Nach dem Abschluss dieser Arbeiten wird über den Winter der Innenausbau erfolgen. Die Wohnungen, deren Kaltmiete 9,50 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche betragen wird, sind in der ersten Jahreshälfte 2025 bezugsfertig. Ein fester Einzugsstermin kann aktuell allerdings noch nicht genannt werden.

↓
„WIR FREUEN UNS, DASS WIR 16 ATTRAKTIVE
WOHNUNGEN SCHAFFEN KÖNNEN, DIE DEN
KOMPLETTEN NEUBAUSTANDARD UND DABEI
TROTZDEM ALLE VORZÜGE EINES GEWACHSENEN
WOHNGBIETES AUFWEISEN“,

sagt Thorsten Kleinebeker, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft. Im Zuge der Modernisierung werden zudem in den vier Gebäuden insgesamt 48 Wohnungen zukunftsfähig aufgestellt. Die Häuser erhalten eine zeitgemäße Dämmung, Fenster und Balkone werden erneuert,



Blick in einen Wohnbereich im Rahmen der Aufstockung – unmittelbar vor dem Einbringen des Estrichs Mitte November



Fassadenplatten in unterschiedlichen Farben wechseln sich mit hellen Putzelementen ab.

die Heizsysteme sind bereits von der bisherigen Gasheizung auf die Fernwärme der Stadtwerke umgestellt worden. Auch optisch zeigen sich die Häuser künftig von ihrer besten Seite: Die Putzwände werden durch vorgehängte farbige Fassadenelemente aufgelockert. Insgesamt investiert die Genossenschaft in diesen Bereich des Künstlerviertels 9,5 Millionen Euro.

Fragen zu den neuen Wohnungen beantwortet unser Team der Neuvermietung:

Stefanie Stahlmann
Fon 05261 2599-28
E-Mail stahlmann@wohnbau-lemgo.de

Monika Beckmann-Krist
Fon 05261 2599-19
E-Mail beckmann-krist@wohnbau-lemgo.de



Der Quartiersumbau im Künstlerviertel ist ein Großprojekt für die Genossenschaft.



SEIT FAST 68 JAHREN AN DER SCHILLERSTRASSE ZU HAUSE

— Edelgard Schäfer ist im April 1957 in ihre Wohnung gezogen

Foto oben:

Von links: Renate Sandrock, Edelgard Schäfer, Heidi Wilde, Nora Lering

Als Edelgard Schäfer sich im Frühjahr 1957 die Drei-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss des Hauses Schillerstraße in Lemgo ansah, war ihr erster Gedanke: „Hier willst du alt werden!“ Ihr Wunsch ist in Erfüllung gegangen:

↓
NACH WIE VOR LEBT DIE SENIORIN, DIE MITTE DEZEMBER IHREN 96. GEBURTSTAG GEFEIERT HAT, IN DER WOHNUNG, IN DER SIE SICH DAMALS VOM ERSTEN MOMENT AN WOHL GEFÜHLT HAT.

1954 wurde das Haus von der sechs Jahre zuvor gegründeten Wohnbau Lemgo in einem Neubaugebiet errichtet, das zu dieser Zeit am Rand der Alten Hansestadt lag. Direkt vor der Haustür befanden sich ein Sägewerk und die Konservenfabrik Thospenn&Siekmann, die 2009 dem Neubau des ersten Gemeinschaftswohnprojektes der Wohnbau, dem Pöstenhof, gewichen ist. „Mit meiner Familie lebte ich zuvor in einer kleinen Wohnung in der Neuen Straße. Als ich den Tipp bekam, dass in der Schillerstraße eine größere Wohnung frei wird, weil der Mieter wieder in sein

zuvor an die Briten abgetretenes Haus umziehen konnte, war mein Interesse sofort geweckt“, erinnert sich Edelgard Schäfer. Die Wartelisten waren damals, in einer Zeit der großen Wohnungsnot, allerdings lang. Denn die neuen Wohnungen mit drei Zimmern, Küche und Bad und einer Wohnfläche von 60 Quadratmetern, die sogar über Strom und fließendes Wasser verfügten, galten wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs als geradezu luxuriös. Doch die Familie Schäfer konnte die Genossenschaftsanteile in Höhe von 600 D-Mark aufbringen, obwohl, so Edelgard Schäfer, „das für uns schon eine erhebliche Hausnummer war.“ Der Mietvertrag trägt das Datum 1. April 1957, die Miete belief sich auf 51,80 D-Mark plus Nebenkosten, wobei die Miete bar bei der Genossenschaft eingezahlt und die Nebenkosten von einem Mitarbeiter vor Ort ebenfalls in bar eingesammelt wurden.

„Ich bin an der Schillerstraße aufgewachsen und hatte hier eine sehr schöne Kindheit“, erinnert sich Edelgard Schäfers Tochter Heidi Wilde. Nach der Erledigung der Hausaufgaben traf man sich draußen mit den vielen anderen Kindern des Wohngebietes zum Spielen. „Es gab große Rasenflächen,



Blick aus dem Fenster im Jahre 1961

einen Spielplatz und zwei Sandkästen“, so Heidi Wilde, die an der Schillerstraße schnell Freundschaft mit den Schwestern Renate Sandrock und Nora Lering schloss, mit denen sie bis heute in Kontakt ist. Zur Lebensmittelversorgung drehte der Milchwagen seine Runden durch das Quartier, der Bäcker lieferte seine Backwaren mit dem Fahrrad bis in die Schillerstraße.

„Damals wohnten 24 Personen hier im Haus. Und es gab viel Musik, die Kinder übten Klavier und Geige“, blickt Edelgard Schäfer zurück und fügt hinzu: „Wenn es die Temperaturen zuließen, trafen sich die Nachbarn abends vor der Haustür – die wenigsten von uns hatten ja ein Fernsehgerät.“ Auch Telefone waren eine Seltenheit: „Hier im Haus gab es nur ein Telefon. Bei wichtigen Anrufen ging man zum Nachbarn und bezahlte mit 20 Pfennigen.“ Aber natürlich sind nicht nur positive Dinge in Erinnerung geblieben: „Das ständige Schleppen der Kohle war harte Arbeit.“ Erst später gab es eine privat gezahlte Gas-Heizung in der Wohnung, bevor diese von der heutigen Fernwärme abgelöst wurde.



Die Genossenschaftshäuser an der Schillerstraße heute

EIN LEUCHTTURMPROJEKT FÜR LEOPOLDSHÖHE

Feierliche Einweihung des Johanneshofes mit zahlreichen Gästen

Von der ersten Marktanalyse im Oktober 2017 bis zum Einzug war es ein langer und mitunter steiniger Weg: Im Februar 2024 konnten die ersten der insgesamt 28 Wohnungen im Gemeinschaftswohnprojekt Johanneshof in Leopoldshöhe bezogen werden. Der Internationale Tag der Genossenschaften bot am 6. Juli den perfekten Rahmen für die feierliche Einweihung bei schönstem Sommerwetter. „Bezahlbarer Wohnraum, Generationengerechtigkeit, Klimaschutz und Nachbarschaft sind im Johanneshof die Grundlagen für das zukünftige Wohnen und Leben“, sagte der Wohnbau-Vorstandsvorsitzende Thorsten Kleinebeker bei der Begrüßung der rund 120 Gäste.

Zu den zahlreichen Gratulanten gehörte auch der stellvertretende Bürgermeister von Leopoldshöhe Andreas Brinkmann, der die Architektur des Johanneshofes als

„Postkartenmotiv“ lobte. Als „Leuchtturmprojekt“ bezeichnete der ehemalige Bürgermeister Gerhard Schemmel, der die Planungen bis zum Jahr 2020 mitbegleitet hatte, das Gemeinschaftswohnprojekt. „Der Johanneshof ist für Leopoldshöhe ein Edelstein und beeinflusst die Wohnqualität in unserer Gemeinde positiv. Denn die Qualität des Zusammenlebens in diesem Haus ist geeignet, aktuellen Krisen den Wind aus den Segeln zu nehmen“, betonte er.

Als Projektmoderatorin hat Martina Buhl den Planungsprozess vom ersten Tag an beratend begleitet. Zu etwa 70 Arbeitstreffen, so erinnerte sie, sind die zukünftigen Bewohner seit August 2017 zusammengekommen. Aus der Gruppe der Anfangszeit sind letztlich 13 Mitglieder in den Johanneshof gezogen. Im Namen aller Bewohnerinnen und Bewohner, die sich ihren Traum vom generationenübergreifenden Wohnen erfüllt haben, richtete Marvin Klocke das Wort an die Gäste: „Der Johanneshof ist für uns nicht nur ein Gebäude, sondern das Ergebnis jahrelanger Arbeit. Hier ist ein Wohnraum mit Wohlgefühl geschaffen worden, ein Ort, in dem Gemeinschaft und Zusammenhalt selbstverständlich sind.“ Auch Frank Harmann vom ausführenden Architekturbüro xtraplan aus Detmold sowie das erste Wohnbau-Gemeinschaftswohnprojekt Pöstenhof aus Lemgo in Person von Anita Bünte und Jens Conrad überbrachten ihre Glückwünsche zur Einweihung.

Mit der Teilnahme am Tag der Architektur am Wochenende 29. und 30. Juni sowie einem Sommerfest am 31. August, zu dem die Nachbarschaft und ganz Leopoldshöhe eingeladen waren, konnte sich der Johanneshof auch bereits der Öffentlichkeit präsentieren.

↓
GESELLSCHAFT BRAUCHT GENOSSENSCHAFT,
AUF GUTE NACHBARSCHAFT!



Foto oben, von links: Thorsten Kleinebeker, Martina Buhl, Jens Conrad, Marvin Klocke, Frank Harmann, Anita Bünte, Andreas Brinkmann, Gerhard Schemmel



INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Glasfaserversorgung des gesamten Wohnbau-Bestandes bis Mitte 2026 geplant

↓
GUTE NACHRICHTEN: DIE GLASFASERVERSORGUNG ALLER HAUSHALTE IM BESTAND DER WOHNBAU LEMGO IST IN DIE WEGE GELEITET.

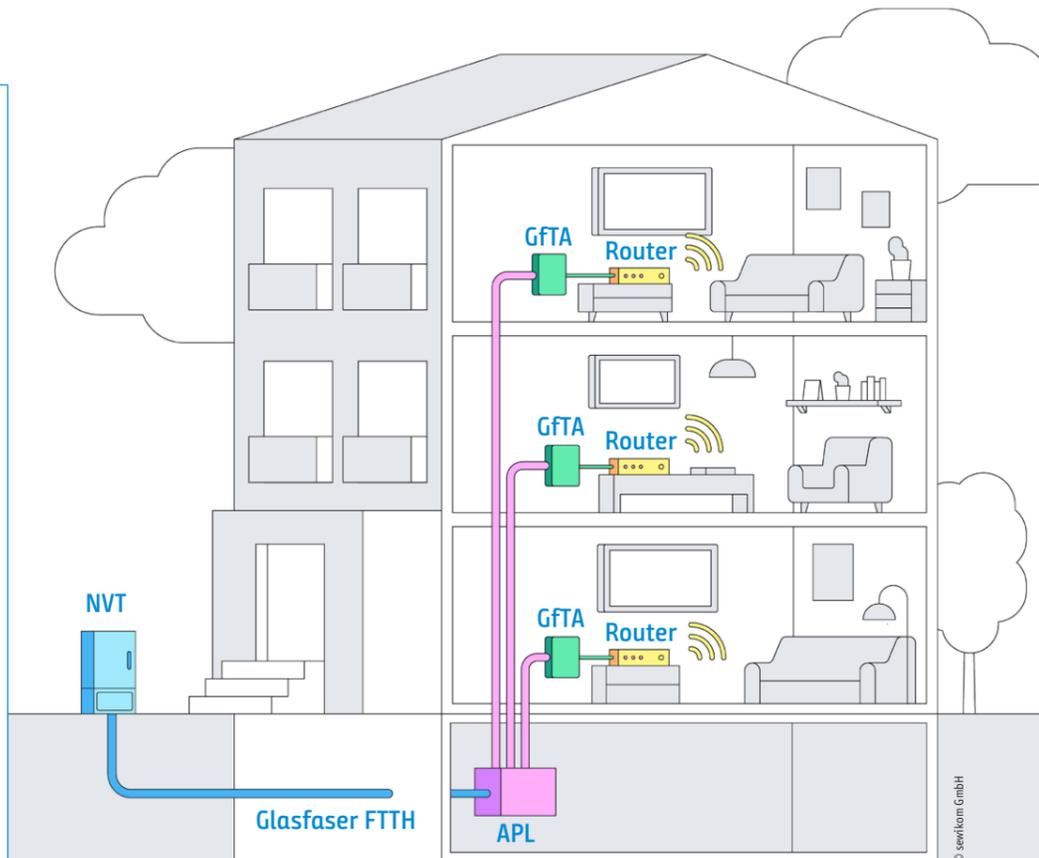
Die Genossenschaft hat mit der sewikom GmbH aus Beverungen eine entsprechende Vereinbarung für den gesamten Gebäudebestand geschlossen. Bis Mitte 2026 sollen nicht nur alle Häuser, sondern auch sämtliche Wohnungen mit einem zukunftssicheren Glasfaseranschluss versorgt sein.

Das Unternehmen sewikom hat sich bereits seit 1995 zum Ziel gesetzt, die Digitalisierung im ländlichen Raum voranzubringen. So führt sewikom aktuell den flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes in den Kreisen Lippe und Höxter durch. Die Vereinbarung mit der Wohnbau umfasst nicht nur den jeweiligen Hausanschluss im Keller, sondern auch die direkte Verteilung innerhalb der Gebäude bis in jede einzelne Wohnung. Zuvor überprüft sewikom in jedem Haus, wie die Wohnungen optimal versorgt werden können. So kann dies beispielsweise auch durch nicht mehr genutzte Schornsteine erfolgen.

Der Ausbau ist für die Wohnbau kostenfrei – und damit auch für ihre Genossenschaftsmitglieder. Das zusätzliche Versorgungsnetz und dessen Betrieb verbleiben bei der sewikom GmbH. Diese verbaut die neuen Glasfaserleitungen anbieterneutral, d. h. für die Nutzung des Glasfaseranschlusses sind die Genossenschaftsmitglieder nach der Fertigstellung nicht an einen bestimmten Anbieter gebunden. Und wer ohnehin keinen Bedarf an einem Glasfaseranschluss hat, muss natürlich auch keinen Vertrag abschließen oder ändern. Darüber hinaus bleibt das aktuell vorhandene und hochwertige Netz an Koaxial-/Kupferkabeln über die bekannte Vodafone-Kooperation bestehen und kann auch mittelfristig weiter genutzt werden.

In den kommenden Wochen wird festgelegt, in welcher Reihenfolge der Wohnbau-Bestand mit Glasfaser versorgt wird. Sobald die Hausanschlüsse eingerichtet und gebaut sind, können auch individuelle Verträge abgeschlossen werden. Es erfolgt natürlich eine hausweise und rechtzeitige Information durch sewikom und die Wohnbau.

Auch gut zu wissen:
ARD und ZDF werden ihre Ausstrahlungen im Jahr 2025 komplett auf HD (High Definition) umstellen. Bereits im Januar sollen die Standard-Signale für „Das Erste“ und alle „Dritten“ eingestellt werden. Das ZDF folgt voraussichtlich im November 2025. Betroffen sind sowohl der Bezug über Sat- als auch über Kabel-Wege. Programmeinbußen sind hiermit allerdings nicht verbunden. Alle Programme von ARD und ZDF stehen in HD per Satellit und in allen Kabelnetzen unverschlüsselt und ohne zusätzliche Kosten zur Verfügung. Voraussetzung ist lediglich, dass neben der Empfangsanlage auch das genutzte Endgerät HD-fähig ist.



© sewikom GmbH



UMWELTFREUNDLICHE WÄRME FÜR WEITERE WOHNUNGEN

Wohnbau setzt die Umstellung der Energieversorgung fort

Die Holztwete 6a in Lemgo erlebt ihren ersten Winter mit Fernwärme statt mit Gas.

Knapp 60 Prozent des Wohnbau-Bestandes werden inzwischen über die umweltfreundliche Nah- und Fernwärme versorgt. So sind zuletzt zehn Haushalte an der Holztwete 6a in Lemgo erstmals mit Fernwärme der Stadtwerke Lemgo in den Winter gestartet. Die bisherige Versorgung mit Gas gehört somit auch hier der Vergangenheit an. Aktuell beziehen noch etwa 250 Genossenschaftswohnungen Heizung und Warmwasser über Gasthermen, weitere 500 Wohnungen werden über eine Gaszentralheizung versorgt.

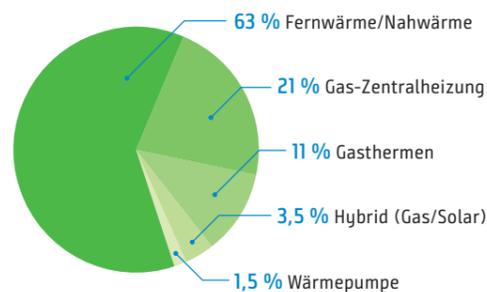
Am Liemer Weg 18c+d in Lemgo musste die eigentlich für 2024 geplante Umstellung der zwölf Wohnungen von der Gasheizung auf Fernwärme allerdings verschoben werden. Die öffentlichen Fördermittel, die die Wohnbau hier erstmals für eine energetische Modernisierung in Anspruch nehmen will, waren leider bereits ausgeschöpft bzw. konnten nicht rechtzeitig zugewiesen werden. „Wir sind aber zuversichtlich, dass wir die Maßnahme in 2025 realisieren können“, sagt Svetlana Wiebe, technische Projektleiterin der Wohnbau. Die betroffenen Mitglieder werden über die weiteren Schritte rechtzeitig informiert.

Auch der Einbau von Wärmepumpen wird bei der Genossenschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Nicht überall ist eine Anbindung an Fern- oder Nahwärme absehbar und realistisch.

„WIR PRÜFEN BEI JEDEM ZU MODERNISIERENDEN OBJEKT, WELCHE ART DER ENERGIEVERSORGUNG DIE EFFIZIENTESTE IST“

so Svetlana Wiebe. Auch die laufenden Wärmeplanungen in den einzelnen Kommunen spielen natürlich eine wichtige Rolle in der Entscheidungsfindung. Wärmepumpen hat die Wohnbau bislang ausschließlich bei Neubauten in Leopoldshöhe eingesetzt: Sie sind an der Herforder Straße und im Johanneshof in Betrieb.

Verteilung der Energieträger im Gebäudebestand der Genossenschaft:



NEU IM TEAM DER WOHNBAU LEMGO

Vanessa Brendel und Melanie Reimer sind für die Genossenschaft tätig

ZWEI NEUE MITARBEITERINNEN VERSTÄRKEN DAS TEAM DER WOHNBAU LEMGO.

Als Nachfolgerin von Jessica Just, die sich in Elternzeit befindet, ist **Vanessa Brendel** seit dem 1. Juli für den Bereich Vorstandsassistenz und Personal zuständig. Die Kauffrau für Büromanagement, die zuvor in einem Unternehmen als Sachbearbeiterin für Entgeltabrechnungen gearbeitet hat, betreut die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Genossenschaft in allen personalrelevanten Fragestellungen – vom Arbeitsrecht über Gehaltsabrechnungen bis zur Urlaubsplanung. Darüber hinaus übernimmt sie die Vorbereitung und Protokollierung von Sitzungen sowie die Organisation von Vertreterwahlen und -versammlungen. Außerdem liegt die Betreuung der Nachbarschaftszentren in ihren Händen. In ihr neues Aufgabenfeld hat sich die 26-Jährige schnell eingefunden. „Die Zusammenarbeit im Haus funktioniert gut, und das Betriebsklima ist sehr offen und kollegial“, berichtet sie. Man habe ihr sofort großes Vertrauen entgegengebracht, und sie freue sich darauf, ihre Erfahrungen zu vertiefen. Beeindruckt habe sie vor allem, wie stark der soziale Aspekt bei der Wohnbau ausgeprägt sei: „Hier bemüht man sich wirklich, den Mitgliedern viel mehr als nur Wohnraum zu bieten.“



Vanessa Brendel



Melanie Reimer

nachbarschaftlichen Unstimmigkeiten und ist Ansprechpartnerin bei Anliegen, die an das Team der Wohnungsverwaltung herangetragen werden. „Ich verstehe mich als Bindeglied zwischen der Genossenschaft und ihren Mitgliedern“, betont sie. Auch das Vermitteln von Versorgungsleistungen und die Begleitung von Modernisierungsmaßnahmen sollen ein Teil ihrer Arbeit werden. „Mein Wunsch ist es, so oft wie möglich in den Wohngebieten vor Ort zu sein“, so Melanie Reimer.

Ein völlig neues Feld besetzt **Melanie Reimer** bei der Wohnbau: Seit dem 1. Oktober ist sie bei der Genossenschaft die Fachfrau für Sozialarbeit und Quartiersmanagement. Die 24-Jährige war zuletzt im Allgemeinen Sozialdienst der Stadt Lemgo beschäftigt und ist mit einem Bachelor in Sozialer Arbeit eine echte Expertin für ihren neuen Tätigkeitsbereich. „Zu meinen Aufgaben gehört es, durch die Planung von Veranstaltungen, Projekten und Beratungsangeboten das gute Zusammenleben in den Quartieren zu fördern“, erläutert sie. Dabei stehe vor allem die Reaktivierung der Gemeinschaftsräume in den drei Lemgoer Nachbarschaftszentren sowie im Quartiersbüro an der Haydnstraße 4 im Vordergrund. Melanie Reimer vermittelt zudem bei

Haben Sie selbst Ideen und Anregungen, um die Gemeinschaftsräume der Wohnbau mit Leben zu füllen?

Wir unterstützen Sie gern! Oder haben Sie ein anderes Anliegen an Melanie Reimer? Sie erreichen sie im Büro unter der 05261 259914 oder per Mail unter reimer@wohnbau-lemgo.de.

Außerdem gibt es erste Präsenzzeiten im Quartiersbüro in der Haydnstraße 4:
Montag 14:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag 8:00 – 12:00 Uhr

IMPRESSUM

Wohnbau Lemgo eG
Pagenhelle 13
32657 Lemgo

Fon 05261.2599-0
E-Mail info@wohnbau-lemgo.de
www.wohnbau-lemgo.de

Redaktion

Thorsten Kleinebckel,
Andreas Riepe, Regina Doblies



HAMBURGER AUSZUBILDENDE ZU GAST BEI DER WOHNBAU

— Lina Rogmann arbeitet bei der Gartenstadt Farmsen eG

Marcel Plaschke, Besey
Karakus, Lina Rogmann und
Vanessa Brendel

ZUM DRITTEN MAL HAT DIE WOHNBAU LEMGO
AM AZUBI-AUSTAUSCHPROGRAMM DER
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN
DEUTSCHLAND TEILGENOMMEN.

Vom 12. bis zum 23. August konnte Lina Rogmann im Lippischen Erfahrungen für ihren weiteren Ausbildungsweg zur Immobilienkauffrau bei der Gartenstadt Farmsen eG in Hamburg sammeln. Die Gartenstadt Farmsen verwaltet rund 2.800 Wohnungen in einer teils denkmalgeschützten Siedlung in Hamburg-Wandsbek, die nach einem Entwurf des Architekten Hans Bernhard Reichow in den 1950er Jahren entstanden ist. „Anders als bei der Wohnbau Lemgo liegt unser Verwaltungsgebäude mitten im Bestand, so dass keine Fahrzeiten anfallen. Außerdem hat die Gartenstadt Farmsen einen eigenen Regiebetrieb, dessen Mitarbeiter mit dem Fahrrad unterwegs sind“, benennt Lina Rogmann einige Unterschiede zwischen der Lemgoer und der Hamburger Genossenschaft.

Für Lina Rogmann, die ihre Prüfung zur Immobilienkauffrau im November abgelegt hat, war vor allem der Einblick in die WEG-Verwaltung der Wohnbau interessant, da ihr eigener Ausbildungsbetrieb dieses Geschäftsfeld nicht betreibt. „Ich konnte an zwei Eigentümerversammlungen teilnehmen und dadurch ergänzend zum Theorieunterricht in der Berufsschule auch einmal die praktische Seite der WEG-Verwaltung kennenlernen“, berichtet die 20-Jährige. Während ihres zweiwöchigen Aufenthaltes in Lemgo war sie in der Gästewohnung im Pöstenhof untergebracht. Das von der Wohnbau organisierte Freizeitprogramm umfasste Besuche des Hermannsdenkmals, des Junkerhauses und des Vogel-parks Heiligenkirchen. „Die hügelige lippische Landschaft hat mir als Hamburgerin besonders gut gefallen“, sagt sie. Im Team kümmerten sich vor allem Marcel Plaschke, Vanessa Brendel und Besey Karakus um die Begleitung während der zwei Wochen. Als Wohnbau-Auszubildende kann im Jahr 2025 auch Besey Karakus von dem Angebot Gebrauch machen und eine teilnehmende Genossenschaft in Hamburg, Berlin oder in einer anderen Region besuchen.

WIR SCHIEBEN WAS AN!

— Die Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland engagieren sich in vielfältiger Weise

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2025 erneut zu einem Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Damit wird die Bedeutung der genossenschaftlichen Unternehmensform in den Fokus gerückt und gewürdigt. Bereits seit 2016 gehört die Genossenschaftsidee zur UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit. In der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland engagieren sich aktuell 419 Genossenschaften aus dem gesamten Bundesgebiet. Diese stehen für 850.000 Wohnungen und somit Millionen an Mitgliedern. Ziel der Marketinginitiative ist es, die Werte des genossenschaftlichen Wohnens unter der Marke des Bauklötzchenlogos bekannt zu machen.

GUTE UND STABILE NACHBARSCHAFTEN,
BEZAHLBARES UND SICHERES WOHNEN,
LEBENSLANGES WOHNRECHT, INVESTITIONEN
IN DIE BESTÄNDE, DEMOKRATISCHE STRUKTUREN:
KLARE PLUSPUNKTE FÜR DIE GENOSSENSCHAFTEN!



Mehr Informationen:
www.wohnungsbaugenossenschaften.de

Sichtbar wird das Bauklötzchenlogo in der aktuellen Wintersportsaison mehr denn je in den Eiskanälen dieser Welt. Die Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland sind neuerdings Premium-Partner des deutschen Bob- und Skeleton-Teams und somit bei allen Rennen auf den Anzügen und den Jacken der Sportler/innen vertreten. Mit der Partnerschaft sollen das Logo und die genossenschaftlichen Werte in der breiten Öffentlichkeit noch bekannter werden. Und ein selbstbewusster Auftritt mit breiter Brust ist dabei absolut gerechtfertigt. Denn genau wie die Sportler und Sportlerinnen im Eiskanal schieben auch die Genossenschaften eine ganze Menge an – für bezahlbares, gemeinschaftliches und solidarisches Wohnen!

Für mehr Fairplay am Wohnungsmarkt
wohnungsbaugenossenschaften.de



**MITMACHEN
& DABEI SEIN**

Foto oben rechts:
Das Team des Tierschutzvereins organisierte die Cafeteria sowie eine Tombola.

SECHSTER TRÖDELMARKT DER WOHNBAULEMGO

Bei hochsommerlichem Wetter fand am 7. September der bereits sechste Trödelmarkt der Wohnbau Lemgo statt. Mehr als 30 private Stände luden auf dem Parkplatz des Bürogebäudes an der Pagenhelle 13 zum Bummeln und Stöbern ein. Der Tierschutzverein Lippe „Unsere Hände für viele

Pfoten e.V.“ sorgte mit Kaffee und Kuchen, kalten Getränken und Waffeln für das leibliche Wohl und hatte zudem eine umfangreiche Tombola eingerichtet. Die Wohnbau stellte dem Verein die Standgebühren als zusätzlich Spendende zur Verfügung.

**TRICKS
UND TIPPS**



NEUER SCHWUNG FÜR ALTE DRAHTESEL

— Fahrradwerkstatt der Flüchtlingshilfe Lemgo setzt auf Nachhaltigkeit

Ausrangierte Fahrräder wieder in Schwung zu bringen – das hat sich die Fahrradwerkstatt der Flüchtlingshilfe Lemgo auf ihre Fahnen geschrieben. Seit knapp zehn Jahren nimmt ein Team von ehrenamtlichen Kräften ausgemusterte Drahtesel entgegen, repariert sie und arbeitet sie fachgerecht so auf, dass sie wieder fahrtüchtig und verkehrssicher sind. „Wir geben die Fahrräder zu günstigen Preisen nicht nur an geflüchtete Menschen, sondern an alle ab, die sich kein teures neues Fahrrad leisten können“, sagt Walter Windt, einer der acht ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die Preisspanne bewegt sich zwischen 30 und 90 Euro.

Darüber hinaus kann man sein eigenes Fahrrad zur Werkstatt an der Menkestraße bringen und es dort kostenlos reparieren lassen. Walter Windt und seine Mitstreiter setzen dabei ganz auf Nachhaltigkeit. „Wir bauen nach Möglichkeit gebrauchte Ersatzteile aus ausgeschlachteten Fahrrädern ein. Falls wir doch einmal ein Teil kaufen müssen, berechnen wir dies dem

Fahrradbesitzer“, berichtet er. Fahrradspenden sind nach seinen Worten immer willkommen; vor allem bei Kinderfahrrädern sei die Nachfrage groß. So hat auch die Wohnbau in der Vergangenheit herrenlose Fahrräder, die etwa nach einem Umzug im Keller zurückgelassen worden sind, der Werkstatt überlassen.

Möchten Sie ein Fahrrad spenden oder benötigen Ihr eigener Drahtesel eine Reparatur?

Die Fahrradwerkstatt an der Menkestraße 3 (ehemalige Anne-Frank-Schule) in Lemgo ist jeden Donnerstag von 14:00 – 17:00 Uhr geöffnet. Eine Kontaktmöglichkeit gibt es über die Seite www.fahrwerklemgo.de



ZEITREISE IN EINE FASZINIERENDE EPOCHE

— Lieblingsort: Weserrenaissance-Museum Schloss Brake

**TRICKS
UND TIPPS**

Ob landschaftlich reizvolle Flecken, interessante Museen, Sehenswürdigkeiten, Freizeitanlagen oder Kulturstätten: In Ostwestfalen-Lippe gibt es viele Orte, die einen Besuch lohnen. In unserer Serie „Lieblingsorte“ möchten wir Ihnen einige davon vorstellen – vielleicht ist ja sogar der eine oder andere Geheimtipp für Sie dabei. In dieser Ausgabe unserer Wohnbau-Zeitung empfehlen wir Ihnen das Weserrenaissance-Museum Schloss Brake in Lemgo.

Es ist ein echter Hingucker – das stattliche Wasserschloss Brake in Lemgo mit seinem weithin sichtbaren Turm. Erbaut wurde der Regierungssitz von Graf Simon VI. zur Lippe im Jahr 1584. Seit 1989 hat dort das Weserrenaissance-Museum seinen Sitz. Die Zeit der Renaissance ist eine der schillerndsten und faszinierendsten Epochen der Menschheit. Im 16. und frühen 17. Jahrhundert machte man sich neugierig auf zu neuen Ufern. Man revolutionierte Kunst, Kultur und Wissenschaft, man erforschte alles bis ins kleinste Detail.

Die Sammlung des Weserrenaissance-Museums gibt einen Überblick über die Kulturgeschichte jener Zeit. Rund 3.150

Objekte der Bereiche Architektur, Malerei, Graphik, Möbel, Festwesen, Tafelzier, Küche, Religion, Wissenschaft und Wirtschaft werden ergänzt durch Inszenierungen aus der Frühzeit der Naturwissenschaften – wie ein alchemistisches Laboratorium oder eine Kunst- und Wunderkammer. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf beeindruckende Werke von Künstlern wie Albrecht Dürer, Cornelis van Haarlem, Hans Rottenhammer und Hans Vredeman de Vries freuen. Gezeigt werden auch ausgewählte Möbelstücke, außergewöhnliches Kunsthandwerk und prächtige Mode. Außerdem kann man an einer langen Tafel Platz nehmen, ein Selfie an der Fotowand machen oder ein Renaissance-Kostüm anprobieren. Im Außenbereich des Schlosses ist als weltweit einzigartige Installation eine dreidimensionale Anamorphose aufgebaut.

Sonderausstellungen und Veranstaltungen für Alt und Jung ergänzen das Programm. Es empfiehlt sich also auch immer ein Blick in den digitalen Eventkalender.

Weitere Infos und alle Veranstaltungen unter: www.museum-schloss-brake.de

KONTAKT

**WESERRENAISSANCE-MUSEUM
SCHLOSS BRAKE
LEMGO**

Weserrenaissance-Museum
Schloss Brake
Schlossstraße 18
32657 Lemgo

Öffnungszeiten:
Dienstag – Sonntag
10:00 – 18:00 Uhr

WENN MAN ETWAS IN PETTO HAT

— Redensarten auf der Spur

Tag für Tag benutzen wir ganz selbstverständlich Redewendungen, deren Herkunft wir oftmals gar nicht kennen. An dieser Stelle gehen wir Redensarten einmal auf die Spur. Heute fragen wir uns, welchen Ursprung die Bezeichnung „etwas in petto haben“ hat.

Die Redewendung „etwas in petto haben“ wird schon seit dem 18. Jahrhundert in Deutschland verwendet. Petto ist das italienische Wort für Brust, und „avere in petto“ heißt

übersetzt so viel wie „etwas im Herzen, in der Brust, im Sinn haben“. Wenn man heute sagt, dass man etwas in petto hat, bedeutet dies, dass man sich etwas für einen besonderen Zweck zurückgehalten hat. Zu gegebener Zeit kann dieser Trumpf dann überraschend ausgespielt werden.





UNSER GEWINNSPIEL

— Haben Sie's gewusst?

Haben Sie die Texte in dieser Ausgabe unserer Wohnbau-Zeitung aufmerksam gelesen? Dann können Sie sicher auch die Fragen unseres Rätsels beantworten. Das Mitmachen lohnt sich!

Unter allen Einsendungen verlosen wir zwei Eintrittskarten für die Live-Show „Der will nur spielen!“ des Hundeprofis Martin Rütter am 04. April 2025 in der Phoenix Contact Arena und zwei Kinogutscheine für die Filmwelt Lippe zu je 50 Euro.

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und senden Sie diese an die:

Wohnbau Lemgo eG, Pagenhelle 13, 32657 Lemgo.

Alternativ per E-Mail an riepe@wohnbau-lemgo.de

oder per WhatsApp an **0151 12643191**.

Einsendeschluss ist der 15. Februar 2025.

Die Preise werden unter den teilnahmeberechtigten Einsendungen ausgelost, die Teilnahme ist auf Mitglieder unserer Genossenschaft beschränkt. Ein Umtausch in Geld ist leider nicht möglich. **Wir wünschen viel Glück!**

Für welchen Aufgabenbereich ist die Wohnbau-Mitarbeiterin Melanie Reimer zuständig?

Durch welche Maßnahme konnte die Wohnbau in Lemgo 16 neue Wohnungen schaffen?

Was hat die Firma Thospann&Siekmann produziert bzw. gefüllt?

Wie heißt die Projektmoderatorin des Johanneshofes in Leopoldshöhe?

Wer hat das Schloss Brake erbaut?

Was wird demnächst im gesamten Wohnbau-Bestand verlegt?

Was ist das italienische Wort für Brust?

Lösungswort

DIE GEWINNERIN DES LETZTEN RÄTSELS

Seit Ende 2020 wohnt Ines Vogel im Leopoldshöher Augustenweg. Das Lösungswort „Haltung“ hat ihr nun Glück gebracht und als Hauptpreis zum Rätsel unserer letzten Ausgabe die ausgelobte Eismaschine beschert. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen viel Freude und schmackhafte Eiskreationen!



Ines Vogel

UNSER GENOSSENSCHAFTS- PORTAL KOMMT!

Ab Frühjahr sind wir per Mitgliederbereich und App für Sie da. Einloggen und unkompliziert Infos erhalten, Betriebskostenabrechnungen einsehen und Schadensmeldungen absetzen. Digital und rund um die Uhr. Weitere Infos folgen...

Virtuell in Sachen Wohnbau auf dem Laufenden bleiben und alle Neuigkeiten erhalten:

[f facebook.com/wohnbau.lemgo](https://www.facebook.com/wohnbau.lemgo) [@ instagram.com/wohnbaulemgo](https://www.instagram.com/wohnbaulemgo)



Allgemeine Infos und Gästewohnungen in ganz Deutschland gibt es auch unter:

www.wohnungsbaugenossenschaften.de